

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

### Zwölftes Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 17. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Banerfreund“

**Halle'sches Fegeblatt.**  
 Bezugspreis 50 Pf. monatlich frei ins Haus.  
 Mit Zusendung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 2 Pf. mehr.  
 Für die Post: Ausgabe A ohne „Halle'sche Familienblätter“ Nr. 120, halbj. 6 mit den „Halle'schen Familienblättern“ 2.10, vierteljährlich außer Reichthum.  
 Einzelpreis 20 Pf. pro Heft, außerdem Ausgabe 30 Pf. Heften 75 Pf. pro Heft. Bezüge nach Liebermann.  
**Druck-Expedition:**  
 Straße Nr. 12 (Halle'sches Fegeblatt).  
 Erscheint täglich außer Sonntagen nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

**Halle'sche Feuilletonschriften.**  
 Für die Redaktion vornehmlich:  
 1. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 2. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 3. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 4. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 5. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 6. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 7. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 8. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 9. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 10. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 11. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 12. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 13. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 14. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 15. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 16. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 17. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 18. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 19. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 20. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 21. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 22. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 23. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 24. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 25. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 26. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 27. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 28. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 29. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 30. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 31. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 32. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 33. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 34. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 35. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 36. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 37. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 38. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 39. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 40. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 41. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 42. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 43. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 44. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 45. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 46. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 47. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 48. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 49. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 50. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 51. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 52. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 53. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 54. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 55. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 56. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 57. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 58. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 59. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 60. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 61. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 62. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 63. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 64. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 65. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 66. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 67. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 68. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 69. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 70. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 71. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 72. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 73. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 74. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 75. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 76. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 77. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 78. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 79. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 80. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 81. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 82. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 83. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 84. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 85. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 86. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 87. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 88. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 89. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 90. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 91. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 92. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 93. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 94. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 95. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 96. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 97. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 98. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 99. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)  
 100. Der Neue Anzeiger (Halle, Leipzig, Braunschweig)

## Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Der Kaiser ist am Sonntag vormittag 11 Uhr in Swinemünde ein-  
 getroffen; bald darauf empfangt er den Reichstagsler Fürsten Bülow  
 zum Vortage.  
 Reichstagsler Fürst Bülow hatte Sonnabend Mittags eine längere Be-  
 sprechung mit dem französischen Vizepräsidenten in Berlin, Biquard.  
 Die Einigung zwischen Deutschland und Frankreich über die Marokko-  
 Konferenz ist erfolgt. Vizepräsident Rouvier und Fürst Babin  
 verständigten sich Sonnabend abend einigüßig über die Fassung der  
 zwischen den beiden Regierungen auszuhandelnden Erklärungen.  
 Der Kommandant des durch den Zusammenstoß mit dem Dampfschiff  
 „Börner“ beschädigten Torpedobootes „S 124“, Oberleutnant z. S.  
 Wirsing, hat sich ergeben.  
 Die Deutsch-Südwestafrika werden neue siegreiche Kämpfe gemeldet.  
 Jede Hoffnung, das gesunkene französische Uferboot „Fatalet“ zu  
 retten, ist aufgegeben; die Mannschaft antwortet nicht mehr auf die  
 Signale der Raucher.  
 Der „Botenklub“ und das ihn begleitende Torpedoboot trafen wieder in  
 Konstanza ein. Beide Schiffe ergaben sich den rumänischen Besätzen,  
 auf die ihnen die rumänische Flagge wies.  
 Die Japaner haben den Hafenplatz Korulowst auf der russischen Insel  
 Sachalin erobert.

### Neue siegreiche Kämpfe in Südwestafrika.

\* Halle, 10. Juli.  
 Eine längere amtliche Depesche, die am Sonnabend in Berlin ein-  
 gelassen ist, berichtet über neue siegreiche Kämpfe unserer Truppen in  
 Südwestafrika. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut: Hauptmann  
 Nembé erreichte auf einem Streifzug längs des Caprivi und Orogot Laage  
 am 13. Juni die englische Grenze. Das Sandfeld und die Gegend östlich  
 der Linie Wans Wey-Dijmananangombe ist von Gereser frei. Die  
 Besatzung von Ombinabé ist nunmehr aufgegeben worden. Von den  
 dort befindlichen Truppen wurde die 11. Kompanie Regiments 1 nach  
 Ombinabé, die 6. Batterie nach Okabandja verlegt.  
 Andreas stieg nach dem Gefecht bei Nis am 9. Juni längs des  
 Kam-Nievers. Nis von zwei Seiten Abteilungen gegen ihn vorbrangen,  
 wachte er sich mit wenigen Begleitern in das Fatalet-Gebirge, wo  
 Hauptmann Baumgärtel durch außerordentlich schwieriges Gelände ver-  
 folgt. Andreas soll durch die seit Ende März ununterbrochen fortgeführte  
 Verfolgung alles Vieh und den größten Teil seiner Leute verloren haben.  
 Die Hauptkompanie 1 und die 4. Truppenkompanie haben Malatjaba,  
 Kleinponz, Komatj, Poontrans, Nis, Naudas und Nambes besetzt und  
 klären die Gegend durch Streifzüge.

### Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wagenshausen. (Fortsetzung.)  
 „Meberall also Geheimnis! Da müssen Motive zur Geheim-  
 haltung sein! Jedes Geheimnis gehört vor den Staatsanwalt,  
 und hier hat dann zu ergründen, ob es ein Strafbare ist.“  
 „Ins Hotel zurückgeführt, wand Mente Dagobert, der in der  
 größten Verwirrung ihn erwartete.  
 „Nun nichts Neues?“ rief er ihm zu.  
 Dagobert zuckte die Achsel.  
 „Sie erlitten meinen Fehlschritt? Ich meinerseits bin um einen  
 Schritt vorwärts gekommen! Unser Wiedenstein ist zuverläßig  
 ganz derselbe, der damals die wenigen Stunden im Hotel logierte  
 und den Kommissar mit dem Kuvert forschichte. Heute  
 morgen glaube ich ihn vollends gefangen zu haben.“  
 Dagobert starrte ihn überaus und ungläubig an.  
 „Ich kann Ihnen sogar noch mehr sagen: Ich habe auch  
 diesen Kommissar läßt, ich komme heute von ihm. Das  
 heißt: ich wette hundert gegen eins, daß er es ist! Er führt  
 einen anderen Namen als damals! Er hat Wiedenstein im  
 Raffschwarz erkannt und mußte gerade mich nach ihm fragen.  
 Was mir demnach rätselhaft, das ist der Umstand, daß dieser  
 Kommissar mit dieser schönen Witwe befreundet ist; ich selber  
 sah ihn gestern abend aus ihrer Villa kommen; ferner, daß Ihr  
 Name, als zufällig die Rede auf ihn kam, einen merkwürdigen  
 Eindruck auf ihn gemacht hat. Sie sehen, ich bin tätiger, als  
 Sie glauben, und habe alle Fäden in der Hand. . . Wie  
 geht es unserer schönen Frau?“ legte er ironisch hinzu. „Ich  
 habe Ihnen den Wiedenstein vom Hause geschafft und erklärte  
 ihm in Ihrem Namen, was mit eben gut verlief. Ich denke  
 ihn durch einen seiner Gläubiger hier festhalten zu lassen. Der  
 Mann ist und zu teuer geworden, wir können unsere Hand  
 nicht von ihm ziehen. . . Also: wie steht es mit der schönen  
 Witwe?“

Die Bande des Notengas war nach dem Gefecht bei Natus am  
 17. Juni zuerst nach Süden geflüchtet, dann wurde erkannt, daß ihre  
 Spuren aufeinanderführten, hauptsächlich jedoch aus der Gegend von  
 Natus in nordwestlicher Richtung. Hauptmann Siebert mit 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kom-  
 pagnien und 4 Geschützen legte die Verfolgung in dieser Richtung fort  
 und stellte fest, daß sich Notengas in der Gegend von Nis, 18 Kilometer  
 nordöstlich Natus, am Fuß der Großen Kainzberge befindet, wo er  
 wieder über 200 Gewehre verfügte. Hauptmann Ritter mit  
 1 Kompanie und ein Geschütz erreichte, von Keimanshoop aus den  
 Hottentotten entgegengehend, am 28. Juni Natus und wird mit Hauptmann  
 Siebert zusammenverfügt.  
 Cornelius, der sich in der Gegend von Natus am unteren Fußflüß  
 wieder festgesetzt hatte, sammelte dort über 200 Krieger, jedoch mit  
 deren Weibern und Kindern an 800 Seelen verarmt gewesen sein  
 sollen. Die Schwerteligen des dortigen Gefechtes sind außergewöhnlich  
 große. Auf beiden Ufern des Flusses entlang ziehen sich Tagelängliche  
 weit gestülpte Felsenberge hin, die ein Erntefeld des Meeres nur  
 an wenigen Stellen für einzelne Fußgänger erlauben. Die einzige An-  
 marschstraße von Natus nach Natus bildet ein Sandpad, der flü-  
 chelweit durch eine schmale Schlucht mit unersichtbaren Klüften und Hö-  
 hlen durchzogen ist. Ein Teil seiner Krieger vorgeschoben und weiter  
 rückwärts durch eine Steinmauer die noch weiter südlich befindlichen  
 Berge geschützt.  
 Major Gräfer verarmte an der Tülle des Natus 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kompanien  
 (120 Gewehre) unter Hauptmann Fischer, bei Natus 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kompanien  
 (100 Gewehre) mit 2 Feld- und zwei Gebirgs-Geschützen unter Hauptmann  
 von Bredt, und erlaubte Leutnant von Gaelel mit 30 Mann und  
 1 Gebirgs-Geschütz durch Nachmärsche in den Rücken des Gegners nach  
 Natus. In der Nacht zum 27. Juni wurde die Angreifflonnen zu Fuß,  
 von Trägern geleitet, vorgeführt. Cornelius wich vor den von Westen  
 und Nordosten kommenden Abteilungen Fischer und Gaelel auf Natus  
 aus. Hier erreichte ihn die Abteilung Fischer und führte in schwerem  
 Gefecht die feindliche Stellung. Die unter Major Gräfer einströmende  
 Abteilung wachte nach der Verfolgung auf und erhielt bald von den beider-  
 seitigen Höfemännern lebhaften Feuer. Der Zug Gebirgsartillerie, der  
 unter Leutnant Wender trotz der Unschwierigkeiten so folgen vermocht  
 hatte, verlor hier den Gegner. Dessen Verlust, nach Süden zu ent-  
 weichen, verhinderte die bei Natus auf befindlichen Höhen gegen auf-  
 gestellte Abteilung Fischer. Cornelius sah unter erheblichen Verlusten  
 und Zurücklassung einiger Vieh nach Westen, bis in die Dunkelheit  
 hinein, unmittelbar verlegt. Es fielen 2 Offiziere, 3 Mann; 1 Offizier  
 und 11 Mann wurden verwundet. Major Gräfer legt die Verfolgung fort.  
 Bei Gedingsbüttel am unteren Ende und in der Gegend von Natus  
 treibt eine kleine Räuberbande ihr Weib. Gegen sie ist eine Abteilung  
 von 60 Mann von Natus aus in Vornarsch.

Ein Telegramm aus Windzug lautet: In den Gefechten bei  
 Keibors am 28. bis 29. Juni: Offizier: Hauptmann Ludwig  
 Fischer, geboren zu Heutin, früher im Königlich Preussischen  
 3. Feldartillerie-Regiment Nr. 49; Offizier: Rittm. Karl Horn, geboren  
 zu Grünberg, früher im Infanterie-Regiment Nr. 1; Vize-Feldwebel  
 Ernst Sonntag, geboren zu Dresden-N., früher im Königlich Sächsischen  
 7. Infanterie-Regiment Nr. 108, Kopfschlag; Sergeant Andreas Hun-  
 thold, geb. zu Hohenhausen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 26, Kopfschlag.

„Ich denke sie zum letzten Male gesehen zu haben, und be-  
 schweure Sie, lieber Wente, mich jetzt aus dem Spiele zu lassen!“  
 rief Dagobert mit kühnerem Sinn. „Ich erwidere selbst vor dem  
 Gedanken, daß ihr Vorhaben kein reines gewesen ist, daß sie  
 nach irgend einer Richtung hin kein ruhiges Gewissen hat. Sie  
 will übrigens aus mir und unendlichen Gründen ganz plötzlich Wien  
 verlassen.“  
 Wente horchte auf.  
 „Doch nicht um Wiedenstein's willen?“  
 „Ich glaube es nicht! Sie fühlt sich nicht mehr wohl hier.“  
 „Wahr's schon! Und wohin will sie?“  
 „Sie sprach von England.“  
 „Sonderbar! Höchst sonderbar!“ rief Wente überaus.  
 „Was kann sie zu dieser plötzlichen Sinnesänderung vermocht  
 haben?“ Er schritt aufgeregt im Zimmer hin und her. „Es  
 muß irgend etwas Außerordentliches sein! . . . Will sie Wiede-  
 nstein aus dem Wege gehen? . . . Allerdings wahrscheinlich! . . .  
 Aber so plötzlich und überaus! . . . Sollte der späte abendliche Be-  
 such des alten Mannes bei ihr? . . . Ist sie geworden worden?  
 Ist ein Weib ihres Temperaments fähig, einer Leidenschaft so  
 schnell zu erliegen, ohne die zwingendsten Beweggründe? Ihre  
 Abreise kommt mir zu baldig, denn ist sie wirklich entschlossen,  
 mit Wien auch Sie zu verlassen — aufzugeben? . . . Daran glaube  
 ich nicht, denn schlechte Frauen lieben heißer und länger noch als  
 die guten! — Jedenfalls bin ich ungutwillig von ihr ge-  
 worden.“  
 „Ich glaube, sie zu erraten“, rief er, nach kurzer Ueber-  
 legung vor Dagobert tretend. „Ihre eigenen Nachfragen geben  
 mir den Verdacht hierzu. Der Boden ist ihr hier plötzlich zu  
 heiß geworden, oder wenn Sie ihr von Ihrer Reise gesagt  
 haben, das gab die Ueberzeugung eine andere Beleuchtung.“  
 „Sie sprach zuerst ihren Entschluß aus!“ unterbrach ihn  
 Dagobert.  
 „Gleichviel! Glauben Sie denn, daß sie, was auch geschehen  
 sein mag, daran denke, Sie so schnell aufzugeben? So leicht

beruht sich ein lebensdauhaftes Weib nicht; die Macht der Tat-  
 sachen müßte denn eine unüberwindliche sein! Wie kommt da  
 eine Idee! Nicht wahr, Sie sprachen ihr von Widerwärtig-  
 keiten die Sie zu Nele zwängen?“  
 Wente überlegte, als Dagobert schweigend bejahte.  
 „Wetter, ich bringe Sie jetzt schon ganz aus dem Spiel!  
 Ich danke Ihnen für Ihre Güte, Herr Graf, ich begreife voll-  
 kommen, was Sie diese Aufgabe gefordert hat! Morgen vor-  
 mittag bringe ich persönlich der schönen Frau die Nachricht,  
 mein Freund Selto sei untrüßlich, was er ihr verschwiegen, müßte  
 sie erfahren; der ihm drohende Verlust seines ganzen Vermögens  
 habe ihn heute abend schon nach Berlin gerufen, um zu retten,  
 was zu retten sei. Mir, dem Vertrauten jenes durch janzufliegen  
 Natus so unglücklichen Herrn, habe er den distinkten Auftrag  
 gegeben, sie hant leiner auf dem Wege nach England bis nach  
 Berlin zu begleiten, das heißt: nur mit demselben Zuge zu  
 reiten und ihr unterwegs meine Freundesdienste zu bieten; Graf  
 Selto werde sie dort in einem bestimmten Hotel finden, und  
 dann kann ich ja durchgehen lassen, er brenne vor Verlangen,  
 sie auf ihrer Weiterreise nach England zu begleiten. Die Sage  
 nehme ich auf meine Ansehnlichkeit. Gleichzeit — das wird  
 günstig wirken — mache ich eine Andeutung, Ihr Vermögen  
 sei wirklich schon verloren; das werde ich nach den Umständen  
 einrichten. Sie dürfen dann allerdings morgen nicht sichtbar  
 sein, und würde ich Ihnen eine Landpartie oder dergleichen  
 vorschlagen, von der Sie erst spät abend heimkehren. . . Sie  
 sind nicht einverstanden mit mir?“ schloß er etwas verlegt, da  
 Dagobert ihn mit steigender Unruhe angehört hatte.  
 „Ich werde tun, was Sie anordnen, selbst wenn es gegen  
 meine Gefühle sein sollte.“  
 Dagobert war sich in tiefer Verwirrung in den Sessel  
 zurück, stützte die Wange in die Hand und starrte vor sich hin,  
 während Wente schon nach seinem Gut griff.  
 „Sie haben mir nichts weiter zu sagen?“ fragte der letztere.  
 „Nichts, als daß ich seit dem unglückigen Begegnen mit dieser

Verwundet: Sergeant Albert Wirsing, geboren zu Natus, früher  
 im Jäger-Bataillon Nr. 2, schwer, Schuß rechten Unterarmes; Ritter  
 Adam Orzger, geboren zu Welpin, früher im Infanterie-Regiment  
 Nr. 144, schwer, Kopfschlag; Ritter Friedrich Webel, geboren zu Trebitz,  
 früher im Königlich Sächsischen 2. Infanterie-Regiment Nr. 18, leicht,  
 Schuß rechten Fuß; Ritter Heinrich Krieger, geboren zu Heidebach, früher  
 im Dragoner-Regiment Nr. 24, leicht, Streifschuß rechte Hand; Ritter  
 Alexander Hajduke, geboren zu Dersgogau, früher im Infanterie-  
 Regiment Nr. 23, leicht, Schuß rechten Handtellers; Ritter Karl Peter,  
 geboren zu Weel, früher im Infanterie-Regiment Nr. 53, leicht, Streif-  
 schuß linken Unterarmes.  
 Im Verfolgungs-Gefecht nach dem Gefechte bei Keibors am  
 1. Juli: Offizier: Oberster Friedrich Eißler, geboren zu Heusenbach,  
 früher im Infanterie-Regiment Nr. 115, Kopf- und Brustschuß; Ritter  
 Otto Bufe, geboren zu Ullrich, früher im Infanterie-Regiment Nr. 71,  
 Kopfschlag. — Verwundet: Unteroffizier Wilhelm Wacker, geboren zu  
 Weel, früher im Infanterie-Regiment Nr. 145, leicht, Streifschuß linke  
 Hand.  
 Auf Patrouille südlich der Moruru-Berge am 3. Juli: Offizier:  
 Ritter Karl Hiplach, geboren zu Klona, früher im Grenadier-Regiment  
 Nr. 6, Brustschuß.  
 Außerdem: Ritter Friedrich Webel, geboren zu Halberstadt, früher  
 im Infanterie-Regiment Nr. 105, am 28. Juni in der Straßensamm-  
 stelle Natus (Süd) an Tapfuss getroffen. Ritter Johann Peter,  
 geboren zu Jökkelm, früher Vize-Kommandant II. Bataillon, hat sich am  
 2. Juli bei Natus durch Sturz vom Pferde einen schweren Schädel-  
 bruch zugezogen.

### Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

\* Berlin, 10. Juli. (Hollnachsrichten.) Aus Stenborg wird  
 am 8. Juli gemeldet: Der Kaiser begibt sich heute vormittag  
 den Kaiserlichen Wärdern und das Reichs-Schulamt, . . . Danach  
 unternimmt der Kaiser eine Rundfahrt durch den Hohenburger Hofen und  
 feierte dann, ohne an Hand zu gehen, auf die „Hohenburger“ zurück, die  
 auf der Rede von Wärdern vorüber liefen. Die Kaiserin hat heute  
 vormittag der Herzoglichen Familie in Gollschburg einen Besuch ab-  
 gegeben. Am Sonntag vormittag 11 Uhr ist der Kaiser an Bord der „Hohenpollen“  
 in Swinemünde eingetroffen. Der „Hohenpollen“ folgten „Berlin“  
 und „Sleswig“. Am 12. Juli trat der Reichstagsler Fürst Bülow von  
 Berlin aus ein und begab sich an Bord der „Hohenpollen“, um dem  
 Kaiser vor Antritt seiner Reise Vortrag zu halten. Nach 12 Uhr wurde  
 der neue Gouverneur von Kamerun Graf von Helldorf  
 — (Der Kaiser) hat jetzt die Reichsminister, . . . kennen gelernt.  
 Die Kaiserin war die beste Hüterin. Sie kannte das von Kaiser noch  
 nicht betretene Gebiet nördlich von Natus und bestrich das nord-  
 westliche Gebiet, die Umzugspläne der Bewohner. Wiederholt unter-  
 suchte sie sich auf ihren „Horn“, . . . hat sich mit Bewusstsein des blauen  
 Landes in dem von Soldatinnen umgebenen Wärdenshof, das  
 trotz ihres dinsten Vorhanges in der Begleitung mancher Händlinge  
 das Deutsche aufweilt. Der Vater der Kaiserin, Herzog Friedrich von  
 Schleswig-Holstein, konnte das nordwestliche Gebiet aus seiner in  
 Angenaburg auf Natus verlegten Burg. Das Reichsamt hat zunächst  
 den südwestlichen Teil Natus betastet. Dann ging es mit nichtigen Kurs  
 nach der schönen Spandauer Höhe, der Wärdens Hof, vor der sich das  
 Wärdenshof-Denkmal auf dem höchsten Punkte der Natus, dem  
 Natusberg, erhebt. Das Kaiserjägerbataillon, umgeben ließen Kriegs-  
 schiffe und Fahrgänge, nahm darauf seinen Kurs nach dem südlichen





